

Wie vermeide ich Reibereien mit meinen Nachbarn?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

NACHBARSCHAFT Wir (w., 35, und m., 33) ziehen demnächst um, und darauf freue ich mich sehr. Hatten wir doch bis anhin im bewohnten Mehrfamilienhaus dicke Luft mit den Nachbarn aufgrund von Unstimmigkeiten zum Beispiel im Treppenhaus und hinsichtlich Lärm. Nun ziehen wir in ein Doppeleinfamilienhaus. Wie verhalten wir uns gegenüber den neuen Nachbarn, und wie gelingt es uns, möglichst Reibereien in der Nachbarschaft zu vermeiden?

W. M. in H.

Ihren Nachbarn diese Ängste. Sie zeigen, dass Sie angenehme Zeitgenossen sind, von denen keine Gefahr ausgeht, und stellen die Weichen für ein freundschaftliches Miteinander. Falls Sie besonders kontaktfreudig sind, laden Sie die Nachbarn zu einem Umtrunk zu sich nach Hause ein. Ob freundschaftlich oder mit einer gesunden Distanz – die Entscheidung, welche Art von Verhältnis Sie mit

Ihren Nachbarn pflegen, liegt bei Ihnen. Jeder Mensch hat seine eigene Toleranzgrenze, ab wann und über was er sich ärgert. Rennen Sie nicht bei jeder Kleinigkeit mit erhobenem Zeigefinger zum Nachbarn. Fühlen Sie sich allerdings wiederholt durch etwas gestört, warten Sie nicht zu lange und sprechen Sie Ihre Nachbarn auf den «Tatbestand» an. Negative Gefühle können sich mit der Zeit summieren und eine vernünftige Begegnung verhindern. Suchen Sie am besten das Gespräch, wenn Sie in guter Stimmung sind. Legen Sie sich eine Gesprächsstrategie zurecht, bevor Sie starten. Formulieren Sie ruhig und klar, was Sie empfinden, und vermeiden Sie Vorwürfe oder gar Drohungen wie: «Wenn Sie nicht endlich damit aufhören, dann ...» Ihr Gegenüber geht sonst schnell in die Abwehrhaltung.

Eigenes Verhalten hinterfragen

Ziel sollte es sein, eine Lösung zu finden, mit der sich beide Parteien arrangieren können und ein friedliches Nebeneinander weiterhin möglich ist.

Zudem lohnt es sich auch, hin und wieder sein eigenes Verhalten zu hinterfragen wie z. B.: «Muss ich den Rasen wirklich in der Mittagszeit mähen?»

Kommt es doch zu einem Zerwürfnis mit dem Nachbarn, vermeiden Sie möglichst den rechtlichen Weg. Ein Rechtsstreit hinterlässt tiefe Spuren, die ein angenehmes Zusammenleben nach Verlassen des Gerichtssaals unwahrscheinlich machen. Suchen Sie stattdessen nach kreativen Lösungen und Kompromissen oder holen Sie sich Rat bei einem

professionellen
Schlichter.



IRÈNE WÜEST HÄFLIGER
Soziologin/Sozialpsychologin
Expertin für Stilfragen
www.stilprofil.ch
ratgeber@luzernerzeitung.ch

Kurzantwort

Der erste Schritt in Richtung guter Nachbarschaft ist eine persönliche Vorstellung, wenn Sie neu an einen Ort ziehen. Rennen Sie im Alltag nicht bei jeder Kleinigkeit mit erhobenem Finger zum Nachbarn. Wenn Sie wirklich etwas stört, suchen Sie das Gespräch, aber vermeiden Sie Vorwürfe oder Drohungen, sondern formulieren Sie ruhig und klar.

Freunde können Sie sich aussuchen, Ihre Nachbarn nicht. Ob es sich um laute Musik, Kinderlärm, Hundegebell, Grilldunst, voll gestellte oder dreckige Treppentreppe handelt: Schnell ist es um das nachbarschaftliche Miteinander geschehen. Doch so weit sollte es nicht kommen. Denn letztendlich bringt ein gutes Verhältnis für alle Beteiligten Vorteile: Ihr Nachbar bewacht in Ihrer Abwesenheit Ihr Heim mit oder kümmert sich um Ihre Blumen. So bringt ein Umzug neue Chancen. Nutzen Sie diese und gestalten Sie den ersten Eindruck positiv.

Begrüssen Sie Ihre Nachbarn

Der erste Schritt in Richtung guter Nachbarschaft ist eine persönliche Vorstellung. Veränderungen werden von Menschen häufig als Bedrohung empfunden. Indem Sie sich zumindest bei allen direkt angrenzenden Nachbarn vorstellen (360-Grad-Regel), nehmen Sie